

Am nächsten Morgen, Sonntag, blieben sie lange liegen und duschten dann. Und frühstücken, bevor sie in die Werkstatt gingen, um zu versuchen, den Morris zu reparieren. Charlie kochte guten Haferbrei, und als er Ben eine Schüssel davon hinstellte, als Vorspeise zu den Rühreiern - natürlich auf Vollkorntoast - Sie tauschten wissendes Lächeln aus. Das musste nicht extra erwähnt werden, zusammen mit dem herzhaften Auflauf und die Ofenkartoffeln, die er am Abend zuvor zubereitet hatte, und die niedrige Dosis des Ballaststoffs, die beide eingenommen hatten, sollte ihnen beiden helfen. Lass dich wenigstens noch einmal richtig erleichtern, bevor das Wochenende vorbei ist! Hatte Charlie gesagt. Er vermute, das Problem liege an der Zündung, und da er die Punkte schon länger nicht mehr überprüft hatte, vermutete er, dass sie die Ursache waren. Er hatte Recht. Sobald er den Verteiler öffnete, sah er, dass die Kontakte waren verschmutzt, und es dauerte nur wenige Minuten, sie zu reinigen. Nahm eine Feile und etwas Reinigungsalkohol und passte die Spalten an. Während Ben die Zündung einschaltete, zog Charlie den Anlasserknopf; der Motor sprang sofort an, lief sauber und gleichmäßig, und Charlie grinste glücklich und zeigte den Daumen nach oben. Problem gelöst. Jetzt, da Charlie angefangen hatte, hatte er jedoch seinen Spaß an der Bastelarbeit, und auch Ben genoss sie, der ihn bewunderte. Charlies Selbstvertrauen und Können beeindruckten ihn, und er wollte unbedingt von ihm lernen. Das Auto war bald zur Motorinspektion fällig, sie haben Öl und Kühlmittel gewechselt. Die Zündkerzen ausgebaut, um ihren Zustand zu prüfen und die Kompression zu messen. Er hatte an jedem Zylinder einen Prüfer angebracht und dann mit einer Fettpresse die vielen Schmierstellen, bevor sie es anhoben und die Räder abmontierten, dass Charlie die Trommeln entfernen und einen Blick auf den Zustand der Bremsen.

„So, geschafft“, rief Charlie gut gelaunt, als er den Wagenheber herauszog. „Hmm, ja. Das passt ja gut“, antwortete Ben mit einem schiefen Lächeln. Charlie drehte sich um. „Oh wie meinen...“ - „Ja. Der normale Betrieb läuft wieder. Ich muss mal aufs Klo“ - „Sehr dringend?“ - „Nein, nicht dringend. Noch nicht.“ - „Willst du damit etwas Spaß haben?“ - „Ähm, ich weiß nicht. Ich bin nach gestern nicht in der Stimmung. Weißt du, manchmal bin ich nach einer richtigen Session für ein oder zwei Tage irgendwie darüber hinweg, so nach dem Motto: Noch mehr Kot wäre zu viel des Guten. Ich lass ihn selber die Oberhand gewinnen. Ein bisschen zu viel, vielleicht.“ - „Ja, ich weiß“, sagte Charlie verständnisvoll. „Manchmal verliere ich auch die Lust darauf. Nachdem ich ein richtiges Chaos angerichtet hatte. Ich meine, ich könnte jetzt alles noch mal machen, aber wir lassen es für heute, morgen sollten wir beide wieder Lust dazu haben, oder?“ - „Ja lass uns heute einen ganz normalen Tag verbringen, ja? Du findest das Auto immer noch toll. Das Museum drüben in Daneford, in das wir doch gehen wollten? Wenn wir da hineingehen, wir können es jetzt ausprobieren, nachdem wir es gewartet haben.“ - „Klar. Ja, ich wollte da schon ewig mal hin. Und du?“ - „Wollen wir uns noch aufs Klo setzen, bevor wir losfahren?“ - „Nein, lass uns einfach gehen“, sagte Ben lächelnd. „Ich muss dann noch später eine Toilette finden. Irgendwohin, nicht wahr? Komm schon, raus aus den Latzhosen und los geht's“

Eine halbe Stunde später hockte Ben hinter einer stillgelegten Tankstelle an der sie vorbei gefahren waren. Sie hatten gehofft, nach Daneford zu gelangen und dort eine Toilette zu finden, mit zwei Kabinen, in der Ben sitzen und Charlie ihn durch die Trennwand beobachten konnte, als ob er spionieren würde, aber Ben war zunehmend verzweifelt. Sie mussten anhalten. Charlie hatte bemerkt, dass die Straße geschlossen und zunehmend voller wurde, als sie eine verlassene Garage sahen, die an einem ruhigen Straßenabschnitt ein paar Kilometer vom nächsten Dorf

entfernt ist. Als es vor ihnen auftauchte, hatte er geblinkt, und fuhr auf den Vorplatz, als wollten sie den Strom der Autos vorbei lassen. Vorsichtig hatte er sich seinen Weg über das Unkraut gebahnt und dabei einige Hindernisse vermieden. zerbrochenes Glas, und stellte den Morris neben das geschlossene Fenster an einem mit Graffiti besprühten Kiosk, wo es nicht allzu auffällig war. Jetzt saß er in dem Fahrersitz bei geöffneter Tür, und berührte seine sich entwickelnde Erektion. durch seine Jeans hindurch, als Ben seinen Hintern entblößte und sich auf den zerbrochenen Beton neben dem Auto hockte. Sofort stöhnte er auf, sein Arschloch blähte sich auf, und er legte eine dicke, dunkle Kackwurst auf den Boden. Es wuchs gerade von ihm herab, quietschend, bis es auf ihm landete. Dann sich auf dem Boden bog, dann brach und zurück fiel in Richtung Charlie und das abgebrochene Ende oben schwang nach vorne und wurde wieder länger. Der Geruch Die Luft um ihn herum schien sich zu verdichten, als er eine zweite kräftige Schnecke herausdrückte, die erneut reichte fast bis zum Boden, bevor sie knapp unterhalb von Bens zusammengekniffenen Arsch abbrach und fiel quer über den ersten Haufen. Vorne zuckte sein Schwanz. und er hielt es fest, um einen Strahl Urin auf den Boden zwischen seinen Fingern zu lenken Dann zappelte er herum, grunzte und machte sich daran, sein Geschäft in einem langen Zug zu beenden. von gewundenen, schlanken Kotklumpen, die sich zu einem aufgerollten Haufen über seinen Kot auftürmte. Charlie wichte durch seine Hose, wie immer fasziniert von dem Anblick und Geräusch und Geruch von Ben beim Stuhlgang, und dann sein unbeholfenes Abwischen. Er stand aufrecht, war aber tief gebeugt, sodass er über den Morris hinweg nicht zu sehen war. Schließlich zog Ben seine Hose hoch und rieb sich etwas seine Hände ab, als er wieder auf die Beifahrerseite zurückkam. „Tut mir leid“, grinste er, als Charlie sich umdrehte und seinen Weg zurück in Richtung Straße machte. „Kein Problem. Du musstest wirklich gehen, oder? Das war wichtig“ - „Ja, das war es. Das ist alles deine Schuld; diese üppigen Mahlzeiten und die Ballaststoffe. Wenn ich erst einmal anfangen, aufs Klo zu gehen, hört es einfach nicht mehr auf.“ - „Haha, gut ich glaube, morgen bin ich genauso.“ - „Ja, ich auch, besonders nach dem ganzen Haferbrei vorhin. Na ja, nur ... Ein paar Meilen sind es jetzt schon, nicht wahr?“ - „Ja, vier oder fünf Meilen. Aber weißt du was? Ich kriege langsam Hunger.“ Sollen wir vor dem Museumsbesuch noch etwas zu Mittag essen?“ - „Gute Idee. Wieder etwas mit ordentlich Volumen?“ sagte Ben und hob seine Augenbraue.

Und so taten sie es. Sie parkten im Stadtzentrum und gingen zu einem vegetarischen Restaurant. Das Café, das Charlie bei seinem letzten Besuch entdeckt hatte, bevor sie dorthin gingen Nach dem besuch im Museum, verbrachten sie einen weiteren schönen Nachmittag damit, alte Autos zu bewundern. Später fuhren sie wieder zum Haus vom Charlie, wo sie den Hochdruckreiniger herausholten, um von dem Morris den Straßenschmutz zu entfernen. In Anbetracht der Tatsache, dass Autos aus den 30er Jahren bei jeder Gelegenheit rostete. Dann ließen sie sich zu einem weiteren ausgiebigen Abendessen, einem Film und ein paar Bieren nieder. Spät am Abend Angetrunken und geil unterhielten sie sich darüber, was sie am nächsten Morgen unternehmen könnten. Über perverse kleine Fantasien, die sie noch nicht ausgelebt hatten, und Barrieren die noch nicht durchbrochen waren. Als sie ins Bett gingen, war klar, dass... Und wenn sie am nächsten Tag dringend aufs Klo mussten, würde es wahrscheinlich noch schlimmer werden als je zuvor. Und so geschah es auch am anderen Morgen: „Uff Oh Oh verdammt...“, keuchte Charlie wild. Er hatte einen so heftigen Stuhlgang wie nie zuvor, und die Empfindungen aus seinem Hinterteil drang ein alles verzehrender Schwall aus. Seine Harnröhre entleerte einen fetten, klumpigen Schleim. Die Kacke, die sein Ring dehnte und hin und her glitt, dick und fettig, zwischen seinen Pobacken und langsam in den Sitz seiner Windel gleitet. Ben ließen ihn warten, bis er verzweifelt war, und nun waren Erleichterung und Vergnügen da Unglaublich. Sein Schwanz war steif und pochte, und als er ihn abklemmte. Es floss, es zuckte und spritzte Sperma in seinen Schritt, und er quietschte vor Lust. „Oh, das ist aber ein

ordentliches Stück, Charlie“, zischte Ben hinter ihm. „Mann, du hast dir ja richtig in die Hose gemacht, oder?“ - „Uff, ja“, grunzte er. „Oh, es ist riesig. Ich kann es nicht aufhalten, schon wieder eins kommt...“ Sein Darm war noch voll, und obwohl er ihn festhalten und zurückziehen wollte. Er war kurz davor zu kommen, konnte es aber nicht. Er kniete auf seinem Bett, neben Ben. Nackt und sich selbst befriedigend hinter ihm ergab er sich den Bedürfnissen seines Körpers. Sein Rektum schied einen weiteren gewaltigen Klumpen aus. Der Geruch umhüllte ihn, als sein Darm sich entleerte und die heiße, klumpige Masse sammelte sich auf seinem Hintern. „Ja“, hauchte Ben entzückt und wichte heftig. „Oh Charlie, das stinkt“ - „Mmm“ Charlie konnte nur noch grunzen und wimmern. Sein Kot war immer noch da. Er glitt heraus, und der heiße Scheiß stopfte seinen Arsch und quetschte sich nach vorne. Er drückte hinter seine Hoden, was seinen Penis zucken und tropfen ließ. Es war endlich vorbei und er presste sein klebriges Loch zusammen; es brachte ihn fast zum Orgasmus. Und tatsächlich, er ejakulierte in seinen Schritt und stieß einen erstickten Schrei aus. „Oh, du bist aber geil“, hauchte Ben.

Er streckte die Hand aus und legte sie auf Charlies prall gefüllten Sitz, fuhr mit den Fingern darüber. über den Hügel, den er aufgeschüttet hatte. Breit um seine Masse zu fühlen. Er drückte dann leicht darauf und brachte Charlie erneut zum Quietschen. Schwer atmend, zitternd vor Erregung. „Fertig...?“ fragte Ben sanft. Er schüttelte den Kopf. Obwohl er schon eine große Menge geschafft hatte, selbst für seine Verhältnisse, Er spürte, wie sich ein weiterer Kotballen in ihm sammelte. Gase stiegen in seinem After auf, als nun... ja, als er sich ein wenig anstrengte, entfuhr ihm ein gedämpfter Furz. Während Ben immer noch den Hintern streichelte und betatschte, stieß er ein schmutziges Kichern aus. Seine Finger strichen erneut über seine Ladung. „Drück. Lass mich spüren, wie du deinen großen, stinkenden Haufen fertig machst...“ Charlie senkte den Kopf, holte tief Luft und presste leicht. Sofort kamen Darmgeräusche und sein Penis stieß in seinen Schritt, er furzte. Und dann glitt der Kothaufen wieder seinen After hinunter. Er war jetzt weicher, ganz heiß und klebrig und auf exquisite Weise widerlich, als es sich über den Haufen quetschte, und es war eine Unmenge. Er grunzte wie ein Schwein, als er seinen Stuhlgang beendete, und als er dann leer war, presste er erneut und ließ einen lauten, nassen Furz in das Chaos, das er angerichtet hatte. „Ooh“, seufzte er und stützte sich auf seine Arme. „So, das war’s, ich bin fertig.“ Sofort begann Ben wieder seinen Po zu streicheln, ihn sanft zu massieren und zu drücken. Es fühlte sich wunderbar an, und als seine Exkreme seine Hintern hoch kamen, er kitzelte alle empfindlichen Stellen unter ihm, stöhnte und wimmerte Unverhohlen. Ben, sein Geliebter und bester Freund, verwandelte ihn in ein riesiges, beschissenes Chaos, und er genoss jede Sekunde davon. Doch es sollte noch mehr kommen. Bald folgte der nächste Akt, etwas noch Düsteres. und unterwürfiger als alles, was er bisher erlebt hatte, und etwas, das er sich vom ganzen Herzen wünschte. Ben spreizte seine Finger über seinen Schwanz, er häufte die Gegenstände auf und drückte fest zu, und als Charlie durch das Quetschen fast zum Orgasmus kam, beugte er sich vor und flüsterte ihm ins Ohr. „Ich muss scheißen“, zischte er und benutzte dabei das härtere Wort, das irgendwie so klang. Genau in diesem Moment. „Es ist jetzt wirklich dringend und ich muss auf die Toilette. Bist du bereit?“ Charlie stöhnte und nickte, rutschte vom Bett zurück und stand plötzlich auf. Er bemerkte die Empfindungen in seiner Windel kaum. Er ließ Ben seine Hand nehmen und führten ihn ins Badezimmer, wo ihn sein Schicksal erwartete. Dort tauschten sie wilde Blicke und ein kurzes Lächeln, als wollten sie sagen „Ja, wirklich, wir werden das tun“, sagte Ben, bevor er zurücktrat und zusah. Zuerst hockte er sich hin, dann stützte er sich auf seine Arme und setzte sich auf dem Boden hin. Diesmal bemerkte er die schleimige Explosion auf seiner Haut kaum. Auf den Wangen und hoch um seine Hoden herum, und dann die Quetschung bis zu seinem Hosenbund. Er legte sich hin und starrte Ben verwundert an, der über ihm stand, ihn in all seiner

geschmeidigen, männlichen Schönheit, mit seiner Erektion, wie der Ausleger eines Krans. „Mach deine Windel auf“, sagte Ben leise. „Ich will sehen, wie hart du bist.“ Er trug eine mit seitlichen Klebestreifen, die er nun fummelig öffnete. Er spreizte die Finger und klappte die Windel nach vorne, um seinen zuckenden, sich windenden Penis freizulegen und der zerquetschte Klumpen gelbbrauner Scheiße, der sich unter seinen Hoden eingenistet hatte. Der Gestank stieg erneut auf. Da lag er nun in seiner beschissenen Windel, völlig entwürdigt. Und unterwürfig bereitete er sich darauf vor, das zu tun, was sich für ihn wie der Ultimative Dienst an Ben anfühlte. „Ich bin bereit. Komm auf die Toilette...“, flüsterte er.

Ben trat vor, seine Augen blitzten, setzte sich rittlings auf ihn und blieb einen Moment stehen. In diesem Moment wandte er seine Füße, sodass Charlie zu seinen langen Beinen aufblickte und zu seinem glatten Rücken und sein schöner Hintern. Dann beugte er die Knie und ging in die Hocke herunter, so dass sich seine Wangen öffneten und sein enges kleines Loch direkt über Charlies Brust hing. Als er sie auf Charlies Oberschenkel legte, um sich abzustützen, die Berührung seiner Hände schien Charlie einen elektrischen Schlag zu versetzen. Er spürte ein Kribbeln am ganzen Körper und zitterte vor Vorfreude. Dann spürte er Ben. Er entspannte sich darin und ihm schoss die Erkenntnis durch den Kopf, dass das jetzt heißt: keine Flucht! - Er würde Bens Toilette werden, ob er wollte oder nicht. Und vor lauter Hilflosigkeit wurde ihm schwindelig. „Äh...“, brummte Ben leise vor sich hin. Sein Hintern hob und senkte sich leicht, sein After zuckte und begann sich zusammenzuziehen, und als sich die Öffnung dann weiter öffnete, schob sich die spitze Spitze eines dunklen Kothaufens hindurch. Langsam glitt es weiter heraus und dehnte Bens Schließmuskel weiter, während Charlie schauten voller Ehrfurcht zu und fragten sich vage, wie sich das wohl anfühlen würde. Dann Bens Rutsche gab einen Stoß, und ein glattes, dunkelbraunes Rohr glitt heraus. Es rollte sich ein. Fließend glitt es von ihm herab, berührte Charlie zwischen seine Brustwarzen und es war heiß. Die Berührung breitete sich aus, als es sich abflachte und bog. Die Möse begann sich zu öffnen, als mehr Material hinzukam, und dann fiel es mit einem dumpfen Schlag auf seine Brust, und das abgebrochene Ende glitt darauf, auf ein weiteres gebogenes, glänzendes Rohr. Charlie stöhnte auf. Der heiße, schwere Gestank auf seiner Brust, der Kothaufen, das Auslaufen von Bens Hintern und die schleimigen Geräusche überwältigten seine Sinne und ein muffiger, stechender Geruch stieg ihm in die Nase. Sein Schwanz spielte verrückt, und als ein weiterer gewaltiger Haufen herabfiel, er hatte das Gefühl, er könnte kommen. Dann Bens Loch kniff die Spitze seines Kothaufens zusammen, und das kegelförmige Ende fiel sanft darauf. „Verdammt noch mal...“, seufzte Charlie. „Okay?“ fragte Ben. „Ist alles in Ordnung?“ - „Oh ja. Es ist einfach ... ich kann es nicht beschreiben, es ist total verrückt. Ich bin dein Toilette“ - „Uff, ja, und ... oh, ich muss noch mehr machen“ Sein Arschloch blähte sich erneut auf, nun in der Mitte braun, und es krümmte sich heraus. Ein weiteres langes, gewundenes Kabel. Es rutschte vier oder fünf Zoll ab, bevor es vom seinem Loch abgedrückt wurde, und dann folgte ein weitere, und noch eine... und landete erneut auf Charlies Brust. Es war widerlich und doch auf eine ungemein intime Weise, als ob eine tiefe Verbindung zwischen uns bestanden hätte. Zwischen ihnen wurde der Kot von Ben fest auf seine Haut zusammen gequetscht und fiel dann zu Boden. „Oh, verdammt ... gib mir dein Zeug, Ben“, stöhnte er. Ben entleerte sich immer weiter, sein Loch quetschte und zischte und der Kot wurde immer dünner und weicher. Charlie konnte sich nur hilflos winden und es ertragen. Er wimmerte und in seinem Kopf raste es wild, als schwerer Haufen auf ihm wuchs. Über ihm pochte und zuckte Bens Penis, und auch er begann vor Aufregung zu keuchen. Als der letzte kleine Wurm herausrutschte, spritzte es aus ihm heraus und ließ seinen Samen auf Charlies Bauch tropfen. Das Ringstück war nun ganz braun und klebrig, und wie beim letzten Mal ließ er einen tiefen, kratzenden Furz los. Leer und grunzend mit Zufrieden stand er auf, drehte sich um und hockte sich wieder über seine dankbare Toilette, und sie starrten einander

verwundert an. „Spritz mich voll“, sagte Charlie schlicht. Gemeinsam schlossen sie ihre Finger um ihre Schäfte, und beide Gesichter verzogen sich augenblicklich, als in ihnen Orgasmen aufstiegen. Für einen Augenblick, sie sahen sich fassungslos an und versuchten immer noch zu begreifen, was sie getan hatten, bevor sie inmitten des Gestanks, den sie verursacht hatten, anfangen, gemeinsam zu masturbieren. Sie stöhnten und keuchten gleichzeitig, ihre Gesichter verzerrten sich, und dann traf es sie wie eine Explosion und schrien laut auf, als Charlie schoss. Charlie spritzte überall auf Bens Hintern und Ben spritzte Charlie ins Gesicht. Danach plagte sie beide das Schuldgefühl, und Ben sah leicht benommen aus. Entsetzt sah er zu, wie Charlie sich umdrehte und sein Kot auf eine Tüte schob und dann zog er ihre zerstörten Windel unter den Füßen weg. - Sie gingen beide zusammen duschen. Danach öffnete Charlie das Schlafzimmerfenster und schaltete den Abluftventilator ein, um den Geruch in der Luft zu verteilen. - Sie beide waren wieder sauber und anständig. Sie sprachen den Rest des Tages nicht mehr darüber. Es war weder peinlich noch unangenehm. Es war ihnen egal; sie hatten einfach nur ihren perversen Drang für den Moment befriedigt. Am darauffolgenden Wochenende fuhr Charlie nach Birmingham, um einige alte Bekannte zu besuchen. Freunde aus Studienzeiten und zum ersten Mal begleitete ihn auch Ben. Die nächsten Wochen würden sie einfach ein ganz normales Paar sein, und das passte beiden. Irgendwann, wahrscheinlich bald, würde das perverse Verlangen zurückkehren und sie werden es wieder so machen...